

Fachtagung am 14./15.11.2022 in Hamburg

Neufassung § 20 SGB VIII: Herausforderungen, Chancen und Möglichkeiten

Parallele Arbeitsgruppen am 14.11.2022:

Fokus auf die Arbeit mit Kindern belasteter bzw. psychisch erkrankter Eltern

AG 1: „Unterstützung von Kindern psychisch erkrankter Eltern mit dem Gruppenangebot von *wellengang hamburg*“

Kinder psychisch erkrankter Eltern profitieren sehr davon, wenn sie frühzeitig Hilfe und Unterstützung bekommen, auch wenn sie selbst noch keinerlei Belastungsanzeichen aufweisen. Unter anderem durch altersgerechte Psychoedukation, der Arbeit an und mit eigenen Gefühlen sowie dem nutzbar machen der persönlichen Ressourcen können Kinder und Jugendliche in dieser herausfordernden Lebensphase sinnvoll gestärkt werden. Jonas Popp stellt vor, in welcher Weise *wellengang hamburg* sei 2014 niedrigschwellig Kinder- und Jugendlichengruppen mit diesen und weiteren Inhalten anbietet.

AG 2: Abgesagt

Fokus auf die Erfahrungen mit Patenschaften

AG 3: „So einfach und so kompliziert - Erfahrungsberichte aus den Patenschaftsprojekten in Flensburg und in Husum.“

Seit 16 Jahren (Flensburg) und 7 Jahren (Husum) bestehen bei uns Projekte, in denen ehrenamtliche PatInnen für Kinder aus hoch belasteten Familien vermittelt und begleitet werden.

Mona Leißling und Christof Pankratz-Falk berichten über den Start und die Konsolidierung der Projekte, über Anforderungen an PatInnen, KoordinatorInnen und das Hilfesystem, über Geglücktes und Schwieriges und über bewegende Augenblicke.

AG 4: Wegbegleiter/in - ein Patenprojekt der Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann für Kinder psychisch kranker und belasteter Eltern: Herausforderungen und Erfolgsfaktoren aus Sicht der Familienhilfe, Dagmar Argow

Die Kinder psychisch kranker Eltern zu stärken, ist ein Kernziel des Patenprojektes, dass seit fast 10 Jahren in Ratingen besteht. Die Grundidee des Wegbegleiter-Projektes ist es, diesen Kindern eine verlässliche, emotional stabile Bezugsperson, einen Paten oder eine Patin, kontinuierlich an die Seite zu stellen. Das für die Eltern der Kinder niedrigschwellige Angebot ist wenig angstbesetzt und bietet Ihnen Chancen der Entlastung. Eine fachlich intensive Begleitung aller Beteiligten ist unabdingbar. Dagmar Argow gibt In der AG einen Überblick über den Projektverlauf, die Herausforderungen und die Faktoren für ein gutes Gelingen.

Parallele Arbeitsgruppen am 15.11.2022:

Fokus auf die Arbeit mit belasteten und psychisch erkrankten Eltern und Familien

AG 5: „SeelenHalt“ Hamburg - „Zusammenarbeit hilft Familien!“

„SeelenHalt“ berät seit über 10 Jahren Familien psychisch erkrankter Eltern. Die ratsuchenden Familien stellen in der Regel einen persönlichen Antrag auf Hilfe zur Erziehung gemäß §28 SGB VIII – Erziehungsberatung – bei dem zuständigen Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) des bezirklichen Fachamts für Jugend- und Familienhilfe. Dies ist für die Familien ein relativ hochschwelliger Zugang und ist bundesweit für eine Erziehungsberatung eines diakonischen Trägers einmalig. Die Umsetzung des gesetzlichen Wunsch- und Wahlrechts der Familien bzgl. des hilfedurchführenden Trägers gibt uns die Möglichkeit, Eltern, Kinder und Jugendliche über einen längeren Zeitraum zu beraten und in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und in Kooperation mit anderen Institutionen (z. B. Kita, Schule, anderen Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe oder Eingliederungshilfe, medizinischen Diensten etc.) passgenaue und flexible Unterstützung zu gewährleisten. Dies hat sich in der Arbeit mit der Zielgruppe der Familien psychisch erkrankter Eltern als wirksam und hilfreich erwiesen. Annette Höfte-Baalmann und Johanna Kutzke möchten dazu mit Ihnen in den Austausch kommen.

AG 6: „Perlentaucher – ein Projekt für psychisch erkrankte Eltern stellt sich vor“:

Herausforderungen und Besonderheiten bei psychisch erkrankten Eltern im Beratungskontext

Ute Suhr und Anke Ruthenberg geben einen fachlichen Input aus der vierjährigen Projektarbeit. Insbesondere zu den Bereichen Sorgen und Nöte der Kinder, Risiken, Hilfemöglichkeiten, Umgang mit psychisch erkrankten Eltern in der Beratung, Unsicherheit bei den Fachkräften, Risiken und Fallen in der Beratung. Im Anschluss erfolgt ein Erfahrungsaustausch mit den Workshop-Teilnehmer*innen bezüglich positiver Erfahrungen vs. Hindernissen.

Ideensammlung: Was brauchen wir, um weiterzukommen?

AG 7: Präventionsangebot „Kanu - gemeinsam weiterkommen“

Das Präventionsangebot „Kanu – gemeinsam weiterkommen“, kurz „Kanu-Angebot“, ist ein Kooperationsangebot des Jugendamtes der Stadt Bielefeld, der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Evangelischen Klinikums Bethel und des Deutschen Kinderschutzbundes Ortsverband Bielefeld e.V. für Familien mit einer elterlichen psychischen Belastung oder Erkrankung. In der Arbeitsgruppe der Fachtagung der EKFUL wird Jutta Kuhnhenning das gesamte Kanu-Angebot vorstellen, welches aus verschiedenen Bausteinen besteht. Vertiefend wird dabei insbesondere darauf eingegangen, wie die Familien für eine Teilnahme gewonnen und motiviert werden, welche Art von Unterstützung sie durch die verschiedenen Bausteine erhalten und wie mit dem Kanu-Angebot Ressourcen gefördert werden.

AG 8: Arbeit mit psychisch belasteten Familien und Eltern—Einordnung und Abgrenzung verschiedener Hilfemöglichkeiten

Seit 2021 haben Erziehungs- und andere Beratungsstellen eine neue Aufgabe: Die Beratenden sollen u. a. konkrete Entlastungen bei der Hausarbeit vermitteln, damit Kinder kranker Eltern nicht die Elternrolle übernehmen. Die Familien sollen diese § 20-Hilfen antragslos nutzen können, wenn kein anderer Leistungsträger die Kosten dafür übernimmt.

Aber welche anderen Leistungen gibt es für Eltern nach SGB V bis XIV und wann bekommen Eltern z. B. eine Patenschaft, Elternassistenz, Begleitete Elternschaft oder Opferentschädigungsleistungen?

In der AG stellt Imke Bartels die verschiedenen Hilfen vor und es besteht die Möglichkeit, Erfahrungen darüber auszutauschen.–

Bitte wenden.